



Warum Vollverkabelung?
 "Die 3.000 MVA Westküstenleitung in S-H wird wegen der magnetischen Wechselfelder nur zu 30% d.h. mit 900 MVA ausgelastet. Volllast nur bei hoher Windeinspeisung und zeitgleichem Störfall im vermaschten Netz, der aber in max. 12 Stunden repariert ist". (H.Deitermann, Tennet am 24.09.13 in Heide). Windeinspeisung wird zudem abgeregelt. Trotzdem werden Freileitungen und Transformatoren auf die maximal mögliche Leistung ausgelegt, was aber Konsequenzen auf Breite und Kosten von **Teilverkabelungen** hat. In diesem Fall würden beide Seilsysteme auf **4 Erdkabelsysteme a' 750 MVA** mit 12 Kabeln und entspr. vielen Muffen aufgesplittet, was bei Vollverkabelung nicht erforderlich ist. Die Infranetz **Vollverkabelung** mit **800 MVA Dauerlast** entspricht zwar nur einer Auslastung von **27%**, benötigt aber nur 3 statt 12 Kabel, nur 1/4 Muffen, keine Übergangsstationen, keine Freiluft Endverschlüsse und keine Überspannungsableiter. Hinsichtlich Blitzschutz, Komponentenzahl und Ausfallhäufigkeit ist sie daher elektrisch erheblich sicherer. Das System ist zudem in **800 MVA** Stufen beliebig erweiterbar. Ein zweites System erhöht die Auslastung auf **48%**.